

Vasallen nannten ihn geradezu einen Wahnsinnigen, und selbst der Bischof Theodorich von Münster fand es unsinnig, das Stift der besten Markburg zu berauben. Aber waren die Menschen auch dem frommen Beginnen entgegen, Gottfried blieb standhaft und wurde durch höhere Offenbarung gefestigt. Der Gerberge, die unterdessen Abtissin geworden, war im Traume ein glänzender Jüngling erschienen und hatte ihr ins Ohr geraunt: „Wie schön wäre Rappenberg zu einem Gotteshause!“ Durch die Säle von Rappenberg selbst schritt nächtlich der heilige Augustinus, als wolle er davon Besitz ergreifen für die Kirche, und zuletzt kam als Haupt Helfer auf einem Esel Sankt Norbert selbst angeritten. Damit war die Sache entschieden. Der schlichte Mann hub an zu predigen, und siehe, die widerstrebendsten Gemüther wurden weich, und über den zornigen Otto selbst kam der Geist, daß er seines Bruders Eifer zu überstürmen schien. Nur der armen Jutta mußte die Einwilligung abgedrungen werden. Der von seinem Metropolitan zu Köln zurechtgewiesene Bischof Theodorich weihte mit großer Feierlichkeit unter Assistenz des Heiligen, als ersten Propstes, das Schloß den Prämonstratenser Mönchen zum Kloster ein, trotz des Tumultes der hörigen Leute, welche die Mönche verjagen und Gottfried als Wahnsinnigen gefangen nehmen wollten. Ein Frauenkloster wurde zu gleicher Zeit am Fuße des Berges errichtet, welches Jutta, Beatrix, die Schwester Gottfrieds, und eine Adelsheid, Gräfin von Oldenburg, bezogen.

Als der mächtige und gewaltthätige Graf Friedrich der Streitbare von Arnberg von dieser Wandlung hörte und vernahm, daß man seine Tochter ins Kloster gesteckt, und daß die Kirche haben sollte, was jener als Wittum ausgesetzt war, geriet auch er in mächtigen Born und machte sich mit Rossen und Reißigen nach dem neuen Kloster auf und drohte, er wolle den heiligen Norbert mit samt seinem Esel an einen Wageballen hängen, um zu sehen, wer schwerer sei. Schon glaubten die Mönche, ihr letztes Stündlein sei gekommen, da trat Gottfried seinem rauhen Schwiegervater ruhig entgegen und bewog ihn durch ernste Ermahnungen, von seinem sündhaften Vorhaben abzustehen. Er zog mit seinen Gefellen ab und